

Datenblatt für Forschungs- und Untersuchungsvorhaben des BMVI

Fachreferat: G 34

Projekt-Nr.:70.0948Stand: 9/2016

Thema: Potenziale bei der Digitalisierung der Unfallaufnahme bei Unfällen mit Straßenbahnen
Art des Forschungsvorhabens 1. politische Prioritäten, 2. fachliche Daueraufgabe
Zielfelder, denen das Forschungsvorhaben/Programmschwerpunkt dient I. 1. Infrastruktur, 7. Safety, Security, 11. Innovative Informations-und Servicedienste II. Daten, Methoden, Modelle, Verfahren, Prognosen, Szenarien
Die Untersuchungsergebnisse werden benötigt für - aktuelle politische Fragestellungen (Erhöhung der Verkehrssicherheit) - Mittel - bis langfristige investive Grundlagenentscheidungen
Warum soll dieses Vorhaben extern vergeben werden bzw. ist keine interne Bearbeitung möglich? (Notwendigkeitsbetrachtung gem. § 6 BHO) Untersuchungsgegenstand des Projekts sind öffentliche kommunale und nicht bundeseigene Unternehmen und Verkehrsinfrastrukturen sowie wird Feldforschung erforderlich
Kurzbeschreibung des Vorhabens; sachlicher Kontext, rechtliche Verpflichtung Die Verbesserung der Verkehrssicherheit und Reduktion der Anzahl der Straßenverkehrsunfälle und damit der Getöteten und Verletzten in diesem Bereich ist seit vielen Jahren Kernziel der Bundesregierung. Insbesondere an Schnittstellen unterschiedlicher Zuständigkeiten bei der Unfallaufnahme, z. B. zwischen Polizei und Verkehrsunternehmen, kommt es dabei nach einschlägigen Erfahrungen (z. B. FE 82.0652/2014) zu Abweichungen. Es wurde deutlich, dass <ol style="list-style-type: none">1. bei der Unfallaufnahme Differenzen bezüglich der Anzahl (und damit örtlichen Festlegung) der Unfälle aufgrund unterschiedlich geführter Statistiken bei Polizei und Verkehrsunternehmen vorliegen können,2. bei den Unfällen generell aufgrund zeitlich nachgelagerter manueller Nachbearbeitung des vor Ort aufgenommenen Unfallbogens teils fehlerhafte Verortungen erfolgten,3. bei den Verkehrsunternehmen Daten teils in unterschiedlicher Qualität verfügbar waren, da die Unfallaufnahme und Datenbankpflege i. d. R. nicht standardisiert durchgeführt wird,4. eine aggregierte Datenbasis fehlerbehaftet sein kann, da erst die wiederholte und detaillierte Unfallanalyse jedes Einzelereignisses eine hinreichend abgesicherte Datenbank für die Analyse hergibt. Die polizeiliche Unfallaufnahme auf Basis der VwV-StVO zu § 44 erfolgt heutzutage bereits i. d. R. standardisiert und digitalisiert nach den Vorgaben des Merkblattes zur

Örtlichen Unfalluntersuchung in Unfallkommissionen (M Uko) bzw. die Datenverwertung beispielsweise in EUSka (Elektronische Unfallsteckkarte). Die dort verwendeten Datengrundlagen sind teils unterschiedlich. Trotz des hohen Grades der Digitalisierung ergeben sich teils Datensätze mit fehlerhafter Verortung bzw. fehlenden Merkmalen (z. B. fehlendes Merkmal „schiengleicher Wegübergang“ bei Fußgängerquerungen an Straßenbahntrassen) bzw. mit falschen Merkmalen versehene Unfallereignisse. Bei den Verkehrsunternehmen fehlt eine derartige, umfassende Standardisierung i. d. R. vollständig. Zudem ergeben sich aufgrund unterschiedlich gelagerter Interessen Unterschiede beim Umfang der Datenaufnahme. Die Verkehrsunternehmen nehmen im Rahmen der Unfallaufnahme beispielsweise für sie relevante statistische Daten zur Dauer der Störung, der aus der Störung resultierenden betrieblichen Auswirkungen sowie betrieblichen eingeleiteten Maßnahmen auf, um das Störungsmanagement evaluieren zu können. Bei der polizeilichen Unfallaufnahme stehen andere Ziele im Fokus, z. B. Beweissicherung zur späteren Klärung ordnungs- oder strafrechtlicher Fragestellungen. Teils ergeben sich voneinander abweichende Datensätze, z. B. bei Unfällen mit leichtem Sach- oder Personenschaden außerhalb der Straßenbahn bzw. bei Verletzungen von Personen innerhalb der Straßenbahn insbesondere bei Beteiligung von querendem Fuß- oder Radverkehr. Eine Zusammenführung und Vereinheitlichung der Datensätze für die Unfallanalyse wäre somit wünschenswert und wichtig für eine effiziente und effektive Verkehrssicherheitsarbeit.

Fehlende Standards bei den Verkehrsunternehmen bzw. die fehlende Definition von Schnittstellen zwischen den Datenbanken erschweren die abgesicherte Unfallaufnahme sowie die Zusammenführung der Unfalldaten aus den unterschiedlichen Quellen bzw. machen diese teilweise sogar unmöglich. Dies führt zu einem unvollständigen Lagebild bezüglich der realen Gefahrenlage. Dadurch wird eine fundierte und belastbare wissenschaftliche Analyse und damit eine gezielte und effektive Maßnahmenbildung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Zusammenhang mit Unfällen mit Straßenbahnen deutlich behindert, da z. B. unfallauffällige Bereiche nicht richtig lokalisiert werden können bzw. möglicherweise fehlerhaft analysiert werden. In der Praxis kann sich dies u. a. in nicht erwünschten Effekten auswirken, beispielsweise der Forderung nach abschnittswisen Geschwindigkeitsbeschränkungen für den Straßenbahnverkehr. Derartige Maßnahmen stehen im Widerspruch zu Forderungen nach einem attraktiven und wirtschaftlich betriebenen ÖPNV (z. B. Leistungsfähigkeit als alternatives Verkehrsmittel und Verkürzung von Umlaufzeiten) sowie der Erfordernis der Verbesserung der Transportleistung aufgrund konstant steigender Nachfrage in den Innenstädten.

Zu erreichendes Ziel; was ist als Ergebnis zu erwarten und wie soll das Ergebnis verwertet werden?

Es sollen das Potenzial, mögliche Hemmnisse und mögliche Wege ermittelt werden, die Unfallaufnahme und Unfallbearbeitung bei Unfällen mit Straßenbahnen bei den betroffenen Verkehrsunternehmen zu standardisieren und zu digitalisieren. Dabei sind zugleich die Schnittstellen zur polizeilichen Unfallaufnahme zu bearbeiten und zu definieren, um eine einfache und lückenlose Zusammenführung der unterschiedlichen Datensätze in den für eine umfassende Unfallanalyse relevanten Teilbereichen zu ermöglichen. Gleichzeitig sind die aus dem Betrieb der Verkehrsunternehmen erforderlichen, speziellen Anforderungen zur Evaluation des Störungsmanagements zu berücksichtigen.

Das Projekt dient dem Zweck der Verbesserung der Verkehrssicherheit, indem zukünftig die Bereitstellung gesicherter und vollständiger statistischer Daten für eine effektive und zielführende Analyse von Unfällen mit Straßenbahnen ermöglicht wird. Gleichzeitig sind die Ergebnisse für die Unfallaufnahme von Unfällen des straßengebundenen ÖPNV und für die polizeiliche Unfallaufnahme allgemein (digitalisierte Datenaufnahme direkt am

Unfallort) zu nutzen. Die erlangten Erkenntnisse sollen als Grundlage für die weitere Entwicklung geeigneter Software (EDV, Applikation für mobile Erhebungsgeräte) dienen.

Forschungsnetzwerk (Verknüpfung mit anderen Untersuchungen)

In jüngerer Zeit haben sich zwei FE-Vorhaben mit dem Thema „Unfälle mit Stadt-/Straßenbahnen“ beschäftigt (FE82.0613/2014 sowie eine Untersuchung der Unfallforschung der Versicherer). Das Forschungsvorhaben baut auf den Erkenntnissen aus der Unfallanalyse der beiden Projekte auf.

Folgen, wenn das Forschungsvorhaben/der Programmschwerpunkt in diesem Haushaltsjahr nicht durchgeführt wird.

Den Kommunen und Baulastträgern sowie Forschungsnetzwerken fehlen abgesicherte Datengrundlagen zur Erarbeitung von Empfehlungen zur Ausschöpfung von Verkehrssicherheitspotenzialen. Die Leistungsfähigkeit von Stadt-/Straßenbahn-Systemen in städtischen Wachstumsräumen wird eingeschränkt.

Haushaltsstelle/Finanzierungsstelle

Kapitel 1206 Titel 544 01 Vsl. Bearbeitungszeit: von: 05/17 bis: 06/18

Vsl. Gesamtkosten:

Forschungsmittel BMVI: Mittel Dritter:

Vsl. Aufteilung auf Haushaltsjahre 2017:
2018:
2019:
2020:

Vergabeart:

x

mit Wettbewerb
ohne Wettbewerb